

Niederschrift

über die Einwohnerversammlung gemäß § 23 GO NW i.V.m. § 5 der städtischen Hauptsatzung zur Vorstellung der Planungen zum III. Bauabschnitt der Stadtkernsanierung am 10.05.2012 um 18 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen.

Teilnehmer:

Herr Bürgermeister Thomas Fiedler als Vorsitzender

als benannte Vertreter der Ratsfraktionen:

Stadtverordneter Wilfried Kleinen
Stadtverordneter Heinz Kohnen
Stadtverordneter Karl-Peter Conrads
Stadtverordnete Barbara Slupik
Stadtverordneter Kurt Sybertz für Gabriele Kals-Deußen
Stadtverordnete Gabriele Kals-Deußen (ab ca. 19 Uhr)
Stadtverordneter Marko Banzet
Stadtverordneter Stefan Kassel für Markus Melchers
Stadtverordneter Harald Volles für Rainer Jansen
Stadtverordneter Christian Kravanja

als Vertreter des mit der Planung beauftragten Büros:

Prof. Dietmar Castro BKR Aachen

von der Verwaltung:

Herr. I. Beigeordneter Hausmann
Herr Bröhl
Herr Savoir
Herr A. Jansen
Herr Scholz
Frau Siebert
Frau Wischinski als Schriftführerin

Sowie 6 Bürgerinnen und Bürger.

Bürgermeister Fiedler begrüßte die Teilnehmer der Bürgerversammlung, Herrn Professor Castro, sowie die Vertreter der Politik und der Verwaltung.

Bürgermeister Fiedler stellte den geplanten Ablauf der Versammlung kurz vor. Er wies darauf hin, dass von Professor Castro drei Varianten vorgestellt werden. Die Gestaltung sei zurückhaltender als vor ca. 3½ Jahren angedacht, also zum Beispiel ohne Wasserspiele, dafür auch kostengünstiger und zukunftssicherer. Daraufhin erteilte er Herrn Professor Castro das Wort.

Professor Castro stellte die Pläne anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Die Präsentation wird dieser Niederschrift als Anlage beigelegt. Anschließend rief er zu Fragen und Anregungen auf.

Auf die Frage von Herrn Rüdiger Strübig vom Aktionskreis Geilenkirchen, ob der große Kastanienbaum auf dem Marktplatz entfernt werden müsse, antwortete Professor Castro, dass sich dieser außerhalb der Planungsfläche befinde und somit stehen bleibe. Der Baumbestand auf der Fläche vor dem Gymnasium werde teilweise entfernt. Über den eventuellen Erhalt der Magnolie dort würde noch mit dem Bistum gesprochen. Er selbst befürworte, die Magnolie ebenfalls zu entfernen, da sie die Blickachse zum Gebäude störe und außerhalb ihrer Blütezeit kein optisch ansprechender Baum sei.

I. Beigeordneter Hausmann erläuterte auf entsprechende Frage von Herrn Honings, welche Flächen sich im Eigentum des Bistums / der Kirche und welche sich im Eigentum der Stadt befinden.

Professor Castro erklärte auf die Frage von Herrn Naß, dass der Brunnen auf dem Marktplatz erhalten bleibe. Herr Naß erkundigte sich außerdem nach dem geplanten Pflastermaterial. I. Beigeordneter Hausmann antwortete, dass der Bereich der Zufahrt in einem dem Marktplatz farblich angepasstem großem Natursteinpflaster gestaltet werde. Die Parkplätze vor dem Gymnasium sollten in Betonpflaster ausgebaut werden.

Professor Castro antwortete auf eine entsprechende Frage von Herrn Strübig, dass die Pflasterung des Marktplatzes in dem Bereich zwischen dem Ehrenfriedhof und der Zufahrt zum Gymnasium vergrößert werde.

Professor Castro teilte Herrn Löffelmacher mit, dass die Grünfläche vor dem Gymnasium mit einer ca. 50 cm hohen Hecke umpflanzt werde. Diese Art der Bepflanzung entspreche einer solchen, wie sie vor dem damaligen Kloster bestanden habe. Nachdem Herr Löffelmacher bemängelt hatte, dass die Grünfläche nur bei Variante A von der Straße aus betretbar sei, erklärte I. Beigeordneter Hausmann, dass in Gesprächen mit dem Bistum und Herrn Küsters, dem Schulleiter des Gymnasiums, ausdrücklich eine Gestaltung gewünscht worden sei, durch die die Grünfläche nicht für die Öffentlichkeit benutzbar ist. Bürgermeister Fiedler ergänzte, dass sich ohne die Begrenzung schnell Trampelpfade bilden würden und die Fläche wohl durch Hinterlassenschaften von Hunden verunstaltet würde.

Nach mehreren geäußerten Wünschen aus der Bürgerschaft, dass man die Rasenfläche im Sommer als Sitzgelegenheit und Aufenthaltsfläche nutzen könne, betonte I. Beigeordneter Hausmann nochmals ausdrücklich, dass das Bistum als Eigentümer dies nicht wolle. Herr Conrads erklärte, dass er die Haltung des Eigentümers gut nachvollziehen könne. Er sprach sich für Variante A aus, da hierbei klare Strukturen einen freien Blick auf das Gymnasium erlaubten. Der Parkplatz rücke dezent aus dem direkten Blickfeld und die Wiese erhalte durch die Umgestaltung einen Campuscharakter. Zudem sei die Grünfläche durch die eingepflanzten Zugänge im Einzelfall nutzbar.

I. Beigeordneter Hausmann erklärte nach entsprechender Frage von Stadtverordnetem Kravanja, dass der Schulleiter und der bei dem Gespräch

anwesende Vertreter des Bistums noch keine Einigkeit über den Erhalt der Magnolie erzielt hätten. Er sei aber zuversichtlich, dass in Kürze eine endgültige Entscheidung getroffen werden könne.

Stadtverordneter Volles bemängelte, dass die Stellplätze nur für Lehrer vorgesehen seien, die Neugestaltung aber von der Öffentlichkeit finanziert würde. I. Beigeordneter Hausmann stellte klar, dass das Parken außerhalb der Schulzeit auch für die Bürger gestattet sei. Herr Strübig regte in diesem Zusammenhang an, dass Schild „Privatparkplatz“ zu entfernen.

Stadtverordneter Sybertz schlug vor, die Grünfläche an den Wochenenden und in den Ferien bzw. nach Schulschluss für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. I. Beigeordneter Hausmann erklärte, dass die Kontrolle der Einhaltung dieser Regelung dann wohl der Stadtverwaltung obliegen würde ebenso wie die dann sicherlich erforderliche tägliche Reinigung. Frau Breuer-Grafen schlug vor, ein oder zwei Kontrolleure aus den Reihen der Bürger zu bestellen, die nach dem Rechten sehen könnten.

Professor Castro fasste nochmals zusammen, dass bei Variante A durch die Verschiebung der Parkplätze eine zumindest optisch größere zusammenhängende Rasenfläche entstehe. Diese Variante werde nach seiner Einschätzung allen Ansprüchen gerecht. Er betonte außerdem, dass es sich bei der Fläche, über deren Nutzung in der Freizeit diskutiert werde, lediglich um eine Rasenfläche neben dem Marktplatz handele und nicht um einen Park.

Bürgermeister Fiedler zeigte auf, dass es nur drei Möglichkeiten für eine Entscheidung gebe. Erstens könne man die gesamte Fläche offen gestalten, so dass bis hin zu einer Erweiterung des Weinfestes der gesamte Bereich für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Diese Möglichkeit sei schon allein wegen der fehlenden Zustimmung durch das Bistum ausgeschlossen. Ohnehin würde sich durch die Öffnung der Hecken für eine Durchgängigkeit schnell eine unansehnliche Grünfläche mit Trampelpfaden bilden. Zweitens könne man Variante A umsetzen. So werde dem Wunsch des Bistums nach Abgeschlossenheit an drei Seiten Rechnung getragen, das private Grundstück sei aber andererseits mit Umweg auch öffentlich nutzbar. Als dritte Möglichkeit könne auch alles abgeschlossen und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sein. Er spreche sich für die Variante A aus, da bei dieser Möglichkeit alle Interessen gewahrt würden.

Auf Nachfrage von Herrn Löffelmacher erläuterte Bürgermeister Fiedler die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten des Belags im Bereich vor der Friedhofsmauer. In diesem Zusammenhang erklärte Professor Castro, dass es sich bei den Plänen um Vorentwurfsvarianten handele. Es könnten auch einzelne Aspekte ausgetauscht oder anderweitig abgeändert werden.

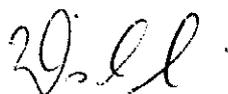
Es wurde herausgestellt, dass in der Fläche vor der Friedhofsmauer und der Grenzmauer zum Ursulinengrundstück im Wurzelbereich einiger erhaltenswerter Bäume pflasterfreie Flächen vorgesehen werden müssten.

Stadtverordneter Kleinen schlug vor, Variante A dahingehend abzuändern, dass direkt vor dem Parkplatz eine Querhecke gepflanzt werde. So werde ein offenerer Charakter gewahrt, ohne aber einen direkten Durchgang zu bieten.

Herr Honings schlug vor, die drei Bänke stiften zu lassen. Professor Castro entgegnete, dass für diesen Bereich dieselbe Möblierung vorgesehen sei, wie in den ersten beiden Bauabschnitten, um ein einheitliches Bild zu erreichen.

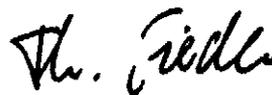
Herr Naß erkundigte sich nach den Kostenunterschieden zwischen den einzelnen Varianten. Professor Castro erklärte, dass alle mit ca. 500.000 € ungefähr gleich viel kosten würden. Stadtverordneter Volles fragte nach, wieso Variante B, bei der der vorhandene Parkplatz erhalten bleibe, nicht billiger sei. Professor Castro antwortete, dass zu dieser Variante keine Kalkulation vorliege, da diese von seinem Büro als nicht beibehaltbar bewertet worden sei.

Bürgermeister Fiedler fasste nochmals die vorgebrachten Argumente zusammen und schlug vor, dem Rat mitzuteilen, dass von Seiten der Bürger Variante A in der heute erläuterten Form bevorzugt werde, da diese alle Interessen bestmöglich berücksichtige. Er stellte fest, dass keine weiteren Fragen mehr bestanden und schloss die Versammlung um 19:35 Uhr.



Wischinski
Schriftführerin

Gesehen:



Fiedler
Bürgermeister